

seyn, damit die sich entbindende elastische Flüssigkeit weder das Glas zersprengen, noch davongehen kann. Um sich der auf diese Weise bereiteten Flüssigkeit zu bedienen, nimmt man eine viereckige Glastafel, macht mit weißem Wachs um die ganze Tafel einen kleinen Damm oder Rand, der 1 Zoll oder mehr hoch und sehr gleich ist. In dieses Geschirr legt man die Kupferstiche und übergießt sie mit frischem Urin, oder mit reinem Wasser, wozu man etwas Ochsen-galle gesetzt hat. Nach drei oder vier Tagen läßt man diese Flüssigkeit ablaufen, und gießt alle drei oder vier Stunden so lange warmes Wasser auf die Kupferstiche, mit der auf obige Weise bereiteten oxygenisirten Salzsäure; auf den Wachsrand legt man eine andere viereckige Glastafel, um von dem Geruche dieser Säure nicht belästiget zu werden. Man sieht augenscheinlich, wie die gelbe Farbe der Kupferstiche verschwindet und ihre erste ursprüngliche weiße Farbe wieder zum Vorschein kommt. Eine oder zwei Stunden sind dazu hinlänglich, worauf man die oxygenisirte Salzsäure abläßt, den Kupferstich verschiedene Male mit reinem Wasser abspült und sodann an der Sonne trocknen läßt.

27.

Stroh zu bleichen.

.....

Man übergieße zuerst das rohe Stroh in Fässern von beliebiger Größe mit kochendem Wasser, und lasse dieses etwa 24 Stunden darüber stehen. Man lasse hierauf das Wasser ab, und mache in einem großen kupfernen oder eisernen Kessel eine Auflösung von Potasche *) in Wasser.
Auf

*) Seifensiederlauge ist statt der Potaschenauflösung nicht wohl zu brauchen, weil das Stroh davon mürbe wird.